Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG, Wuppertal

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Bilanz

A K T I V A	31.12.2021 EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten		17.941,00	8.188,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		70.128,00	91.857,00
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		26.000,00	26.000,00
		114.069,00	126.045,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.841,50		51.533,67
2. Forderungen gegen Gesellschafter	62.606,81		0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		26.117,06
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.997,00		27.356,40
		122.445,31	105.007,13
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		871.233,11	1.225.499,14
		993.678,42	1.330.506,27
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		6.580,58	5.903,58
		1.114.328,00	1.462.454,85

P A S S I V A	31.12.2021 EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL			
Kapitalanteile der Kommanditisten		520.000,00	520.000,00
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	55.017,00		55.017,00
2. Sonstige Rückstellungen	60.388,52		132.904,41
		115.405,52	187.921,41
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	168.153,00		93.976,37
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	292.443,31		613.079,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	922,25		1.397,80
4. Sonstige Verbindlichkeiten	17.084,60		46.080,15
		478.603,16	754.533,44
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		319,32	0,00
		1.114.328,00	1.462.454,85

Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG, Wuppertal

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	1.562.252,27	1.678.198,27
2. Sonstige betriebliche Erträge	67.618,86	40.637,50
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	949.796,42	953.022,46
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	41.233,05	42.497,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13.427,71	12.807,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	39.571,24	41.665,12
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	309.224,09	321.793,45
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.756,07	4.923,83
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
8. Steuern vom Ertrag	42.904,00	54.311,00
9. Ergebnis nach Steuern	226.958,55	287.815,52
10. Sonstige Steuern	0,00	12,90
11. Jahresüberschuss	226.958,55	287.802,62
12. Gutschrift auf Verbindlichkeitenkonten der Gesellschafter	-226.958,55	-287.802,62
13. Ergebnis nach Verwendungsrechnung / Bilanzgewinn	0,00	0,00

ANHANG

Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG,
Wuppertal

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr

vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

Sitz der Gesellschaft: Wuppertal

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Wuppertal HRA 16439

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) erstellt.

Die Gesellschaft ist zwar nach den im § 264a i.V.m. § 267 HGB angegebenen Größenklassen eine kleine Gesellschaft, wendet aber gemäß dem Gesellschaftsvertrag hinsichtlich der Aufstellung des Jahresabschlusses freiwillig die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften an. Darüber hinaus wird ebenfalls freiwillig ein Lagebericht erstellt. Für die Offenlegung des Jahresabschlusses wird von den Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften Gebrauch gemacht.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung pro-rata-temporis.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten einschließlich direkt zuordenbarer Anschaffungsnebenkosten aktiviert. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden Zugänge zum Sachanlagevermögen ausschließlich unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben; im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung pro-rata-temporis. Bewegliche abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Einzelwert bis einschließlich EUR 800 werden im Zugangsjahr voll abgesetzt.

Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern werden dabei zugrunde gelegt:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt bei voraussichtlich dauernder Wertminderung ein Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennbetrag bilanziert. Die erkennbaren Risiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Zusätzlich wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt entsprechend dem Zeitablauf.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Einzelrisiken und ungewisse Verbindlichkeiten berücksichtigt. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Eine Abzinsung der Rückstellungen erfolgte aufgrund der Kurzfristigkeit der Rückstellungen nicht.

Die Bilanzierung der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Leistungen ausgeführt sind.

Aufwendungen und **Erträge** des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

III. Bilanzerläuterungen

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahre 2021 sind im beigefügten Anlagegitter als Anlage zum Anhang ersichtlich.

Insgesamt sind Abschreibungen in Höhe von TEUR 40 angefallen.

Unter den Finanzanlagen wird unverändert gegenüber dem Vorjahr ausschließlich die Beteiligung am Stammkapital der Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal ausgewiesen. Damit hält die Gesellschaft das gesamte Stammkapital in Höhe von TEUR 26 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Ausweis erfolgt nach § 264c Abs. 4 Satz 1 HGB. Gemäß § 264c Abs. 4 Satz 2 HGB ist in diesem Fall grundsätzlich ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile zu bilden. Die Gesellschaft hat, da die Komplementärin die durch die Rückbeteiligung erlangten Mittel nicht zu einer Einlage mit Ergebnisbeteiligung in die Gesellschaft verwendet hat, in entsprechender Auslegung des Sinn und Zwecks dieser Vorschrift auf die Bildung des Sonderpostens verzichtet.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2021 TEUR	2020 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53	52
- *davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr*	-	-
Forderungen gegen Gesellschafter	63	
- *davon aus Lieferungen und Leistungen*	50	
- *davon Sonstige*	13	
- *davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr*	-	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	26
- *davon aus Lieferungen und Leistungen*	-	26
- *davon Sonstige*	-	-
- *davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr*	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	7	27
- *davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr*	-	-
Insgesamt	**122**	**105**

3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungsschutzrechte, Renovierungsmaßnahmen und Jahresabschlusskosten.

4. Verbindlichkeiten

	2021				2020	
	Restlaufzeit					
	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr	größer 5 Jahre	gesamt	gesamt	größer 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	168	-	-	168	94	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	292	-	-	292	613	-
- *davon aus Lieferungen und Leistungen*	65	-	-	65	61	-
- *davon Sonstige*	227	-	-	227	552	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	-	-	1	1	-
- *davon aus Lieferungen und Leistungen*	1	-	-	1	1	-
- *davon Sonstige*	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	17	-	-	17	46	-
- *davon aus Steuern*	11	-	-	11	40	-
- *davon im Rahmen der sozialen Sicherheit*	0	-	-	0	-	-
- *davon Sonstige*	6	-	-	6	-	-
Insgesamt	**479**	**-**	**-**	**479**	**754**	**-**

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2021 TEUR	2020 TEUR
Erlöse Lokal	502	527
Erlöse Funk-Kombi West	477	455
Erlöse radio NRW	501	590
Erlöse sonstige	82	106
Umsatzerlöse	**1.562**	**1.678**

In den Umsatzerlösen radio NRW sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 34) enthalten.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	2021 TEUR	2020 TEUR
Fällig innerhalb 1 Jahres	72	74
Fällig 1 bis 5 Jahre	213	236
Fällig über 5 Jahre	-	44
Insgesamt	**285**	**354**

2. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Berichtsjahr wurde gemäß § 285 Nr. 7 HGB durchschnittlich 1,0 (Vorjahr: 1,0) Mitarbeiter beschäftigt.

3. Dienstleistungen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Das Abschlussprüferhonorar beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf TEUR 10.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild der Lage der Gesellschaft beeinflussen, sind in 2022 bisher nicht eingetreten.

5. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 226.958,55 wurde den Gesellschaftern im Verhältnis ihrer Einlagen auf ihren Verbindlichkeitenkonten gutgeschrieben.

6. Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Rheinische Post Mediengruppe GmbH, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2021 für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen wird im elektronischen Bundesanzeiger beim Amtsgericht Düsseldorf unter HRB 31858 veröffentlicht.

7. Gesellschafter

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, deren gezeichnetes Kapital EUR 26.000,00 beträgt.

Geschäftsführer der Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG ist die Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Uwe Peltzer, Mönchengladbach, Geschäftsführer der Radiogesellschaften der Rheinische Post Mediengruppe. Als Vergütung für die geleistete Tätigkeit wurden dem Geschäftsführer im Berichtjahr keine Bezüge gewährt. Der Geschäftsführer ist bei der Gesellschaft nicht angestellt.

Wuppertal, 18. Februar 2022

Lokalfunk Wuppertal
GmbH & Co. KG

vertreten durch

Uwe Peltzer
Lokalfunk Wuppertal
Beteiligungsgesellschaft mbH

LOKALFUNK WUPPERTAL GMBH & CO. KG, WUPPERTAL

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

VOM 1. JANUAR 2021 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2021

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand 1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2021	Stand 1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2021	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	98.106,36	17.350,00	0,00	115.456,36	89.918,36	7.597,00	0,00	97.515,36	17.941,00	8.188,00
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	307.387,32	10.245,24	879,24	316.753,32	215.530,32	31.974,24	879,24	246.625,32	70.128,00	91.857,00
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.000,00	26.000,00
	431.493,68	27.595,24	879,24	458.209,68	305.448,68	39.571,24	879,24	344.140,68	114.069,00	126.045,00

LOKALFUNK WUPPERTAL

GMBH & CO. KG, WUPPERTAL

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und der Veranstaltergemeinschaft Radio Wuppertal e.V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Verbreitungsgebiet Wuppertal abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Wuppertal. Gemäß Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Derzeit wird im Sender 8 Stunden lokales Programm produziert. 15 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW, sowie 1 Stunde Bürgerfunk zugeliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell“) weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Wuppertal. Die Stadt Wuppertal gehört mit 361 Tsd. Einwohnern (2.134 Einw./qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war auch im Jahr 2021 geprägt von der Corona-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Material-engpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft aber nach dem Einbruch im Jahr 2020 (-4,6%) erholen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7% höher als 2020. Das reichte jedoch nicht, um den starken Rückgang im ersten Corona-Jahr aufzuholen. Im Vergleich zum Jahr 2019, also dem Jahr vor der Krise, war das BIP noch um 2,0% niedriger. Die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf war auch in 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Corona-Schutzmaßnahmen. Zum Jahresbeginn befand sich Deutschland mitten in der zweiten Corona-Welle und in einem Lockdown. Als die Beschränkungen im Verlauf des Jahres 2021 nach und nach wegfielen, erholte sich die deutsche Wirtschaft spürbar. Die zunehmenden Liefer- und Materialengpässe dämpften jedoch die Erholung, die zum Jahresende durch die vierte Corona-Welle und erneute Verschärfungen der staatlichen Schutzmaßnahmen gestoppt wurde. Im Vergleich zum Krisenjahr 2020 hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg sowohl im Verarbeitenden Gewerbe (+4,4%) als auch in den meisten Dienstleistungsbereichen deutlich an. So nahm die Wirtschaftsleistung der Unternehmensdienstleister, Rechts- und Steuerberater sowie Ingenieurbüros stark zu (+5,4%). Im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+3,0%) waren es vor allem der Verkehr

und das Gastgewerbe, die zulegten. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Handel nahm gegenüber 2020 nur leicht zu. Lediglich im Baugewerbe ging die Wirtschaftsleistung 2021 leicht zurück (-0,4%). Trotz der Zuwächse im Jahr 2021 hat die Wirtschaftsleistung in den meisten Wirtschaftsbereichen noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Die sonstigen Dienstleister, zu denen neben Sport, Kultur und Unterhaltung auch die Kreativwirtschaft zählt, waren besonders stark von der anhaltenden Corona-Pandemie beeinträchtigt. Auf der Nachfrageseite waren im zweiten Corona-Jahr erneut die privaten Haushalte besonders von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stabilisierten sich 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Nachdem im Jahr 2020 aufgrund der temporär gesenkten Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr noch besonders viele langlebige Konsumgüter nachgefragt wurden, gab es 2021 eine starke Gegenbewegung durch Sättigungseffekte. Die Konsumausgaben des Staates waren auch im Jahr 2021 eine Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft (+3,4%). Die Bauinvestitionen legten im Jahr 2021 nach fünf Jahren mit teilweise deutlichen Zuwächsen nur noch um 0,5 % zu. Gründe hierfür sind voll ausgelastete Kapazitäten im Bau. Der Außenhandel erholte sich 2021 von den starken Rückgängen im Vorjahr. Deutschland exportierte preisbereinigt 9,4 % mehr Waren und Dienstleistungen ins Ausland als 2020. Die Importe legten gleichzeitig um 8,6 % zu. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 14.01.2022)

1.3 Branchenentwicklung

Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich relativ gering, da die föderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege steht. Im zweiten Corona-Jahr 2021 verzeichnete die Gattung Hörfunk Einbußen in Höhe von -0,7% gegenüber dem Vorjahr und liegt deutlich unter dem Niveau des Gesamtmarktes, der um 6,4% wuchs. Der Marktanteil des Radios am Gesamtwerbemarkt sank von 5,4% auf 5,0% (Basis: Bruttowerbeumsätze). Radio NRW bleibt mit € 129 Mio. das umsatzstärkste Radioangebot in Deutschland und kann einen Zuwachs von 1,1% gegenüber dem Vorjahr verbuchen. (Quelle: RMS/Nielsen Media Research, unbereinigte Bruttowerbeumsätze)

Betrachtet man den NRW-Markt isoliert, so ist radio NRW mit 1,6 Mio. Hörern weiterhin das meistgehörte Radioprogramm in NRW und gewinnt gegenüber dem Vorjahr 62.000 Hörer (+4,1%). In der werberelevanten Zielgruppe der 14-49-Jährigen liegt radio NRW mit 721.000 Hörern (-1,5%) deutlich vor 1Live mit 584.000 Hörern (+0,3%). Die Radio-Kombi des WDR „Best of 14-49“ erreicht 1,0 Mio. Hörer und gewinnt 1,4% bzw. 14.000 Hörer in der Zielgruppe gegenüber dem Vorjahr hinzu. Der Reichweitenabstand der WDR-Kombi und radio NRW hat sich somit auf 301.000 Hörer bzw. um +9% erhöht. (Quelle: MA 2021 Audio Update, Durchschnittliche Stunde 6.00 bis 18.00 Uhr, Mo-Fr.).

2 Lage und Geschäftsentwicklung

2.1 Vermögenslage

Die Zugänge des Anlagevermögens betrafen im Wesentlichen Software (17 T€) sowie Büro-IT (10 T€). Die planmäßigen Abschreibungen betrugen 40 T€, so dass sich das Anlagevermögen insgesamt um 12 T€ reduzierte und zum Jahresende 2021 bei 114 T€ lag.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 337 T€ und lag zum Jahresende 2021 bei 994 T€. Dies ist bedingt durch den Rückgang der liquiden Mittel um 354 T€ auf 871 T€, der im Wesentlichen aus dem verringerten Jahresüberschuss sowie den Entnahmen der Gesellschafter für die Jahre 2019 und 2020 resultierte (Vorjahr: Entnahme für das Jahr 2018).

Auf der Passivseite verringerten sich entsprechend die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern um 321 T€ auf 292 T€. Die sonstigen Rückstellungen gingen um 73 T€ zurück, hier war die Auflösung der GVL-Rückstellungen für mehrere Jahre nach Vertragseinigung maßgeblich.

Bei einer Bilanzsumme von 1.114 T€ wird ein Eigenkapital von 520 T€ ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote lag somit bei 46,7% (Vorjahr: 35,6%).

2.2 Finanzlage

Gemäß §§ 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen. Aufgrund der weiter stabilen Entwicklung finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich aus Eigenmitteln.

Kapitalflussrechnung		**2021 T€**	**2020 T€**
	Jahresüberschuss vor Gutschrift auf Gesellschafter-Verbindlichkeitenkonten	**227**	**288**
+/-	Ab- /Zuschreibungen des Anlagevermögens	40	42
+/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-73	86
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-18	122
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	43	-15
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
=	**Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**219**	**523**
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-17	0
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10	-7
=	**Cash flow aus der Investitionstätigkeit**	**-27**	**-7**
-	Auszahlungen an Gesellschafter	-547	-139
=	**Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-547**	**-139**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**-355**	**377**
+	Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	1.226	849
=	**Finanzmittelfonds zum Jahresende**	**871**	**1.226**

Der Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

2.3 Ertragslage

Das Jahresergebnis als wichtiger finanzieller Leistungsindikator entwickelte sich bei anhaltend spürbaren wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie mit 227,0 T€ rückläufig zum Vorjahr (287,8 T€). Insbesondere die landesweiten Erlöse, die das trotz Corona-Krise positive Vorjahr kennzeichneten, brachen im Berichtsjahr ein und waren neben den weiter rückläufigen lokalen Erlösen für das verminderte Jahresergebnis ursächlich, dies wurde im Lagebericht des Vorjahres auch vorhergesagt. Die lokalen Erlöse entwickelten sich jedoch gegenläufig zu der im Lagebericht des Vorjahres prognostizierten Entwicklung: dort wurde seinerzeit von einer Erholung des lokalen Marktes ausgegangen. Die Kombierlöse konnten konstant gehalten werden. Der Umsatz als weiterer wichtiger finanzieller Leistungsindikator im Einzelnen:

Umsatz	**2021**	***Anteil***	**2020**	***Anteil***	**Veränderung**	
	T€	*%*	T€	*%*	**T€**	*%*
Umsatzerlöse Lokal	502	*32,1*	527	*31,4*	-25	*-4,7*
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	477	*30,5*	455	*27,1*	22	*4,8*
Umsatzerlöse radio NRW	501	*32,1*	590	*35,2*	-89	*-15,1*
Sonstige Erlöse	82	*5,3*	106	*6,3*	-24	*-22,6*
Summe Umsatz	**1.562**	*100,0*	**1.678**	*100,0*	**-116**	*-6,9*

Die sogenannten Hörerreichweiten (Elektronische Medien Analyse Nordrhein-Westfalen: E.M.A.) beschreiben als nichtfinanzieller Leistungsindikator die Akzeptanz des Senders im Hörermarkt. Die prognostizierte negative Reichweitenentwicklung ist nicht eingetreten. Sie entwickelte sich wie folgt:

<u>Zielgruppe Alter 14-49</u>

Hörerreichweiten	**E.M.A. 2021 II**	**E.M.A. 2021 I**	**E.M.A. 2020 II**	**E.M.A. 2020 I**
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-Fr	7,9%	6,6%	9,9%	11,1%

Die Reichweite, die für die Zuweisung der Erlöse von Seiten radio NRW zugrunde gelegt wurde, lag in der Erhebungswelle 2021 I auf einem stabilen, wenn auch für den Sender Radio Wuppertal niedrigen Niveau. In der Folge und auch zu Beginn des Jahres 2022 zeigte sich jedoch wieder eine Aufwärtsentwicklung.

Der Betriebsaufwand in Höhe von 1.353 T€ liegt auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres, da die im Vorjahr im Zusammenhang mit der Corona-Krise realisierten Einsparpotenziale auch im Berichtsjahr gehoben werden konnten.

Betriebsaufwand	**2021**		**2020**		**Veränderung**	
	T€	*%*	**T€**	*%*	**T€**	*%*
Materialaufwand	29	*2,1*	30	*2,2*	-1	*-3,3*
Personalaufwand	55	*4,1*	55	*4,0*	0	*0,0*
Abschreibungen	39	*2,9*	42	*3,1*	-3	*-7,1*
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	921	*68,1*	923	*67,2*	-2	*-0,2*
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	309	*22,8*	322	*23,5*	-13	*-4,0*
Summe Betriebsaufwand	**1.353**	***100,0***	**1.372**	***100,0***	**-19**	***-1,4***

Insgesamt zeigte sich mit Blick auf alle finanziellen Leistungsindikatoren eine rückläufige Entwicklung entsprechend den Erwartungen, die infolge der auch in 2021 vorherrschenden Pandemie bestanden. Die Vorjahresentwicklung im Corona-Jahr 2020 war, wie im Lagebericht 2020 ausgeführt, außergewöhnlich und entsprach nicht den Krisenbedingungen. Die Reichweite im Berichtsjahr zum Zeitpunkt der Festlegung der Ausschüttung von Seiten radio NRW war nicht zufriedenstellend. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können als gut bezeichnet werden.

3 Prognosebericht und Bericht über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

3.1 Prognosebericht

Die Hörerreichweiten sowohl im Lokalfunk als auch beim öffentlich-rechtlichen Wettbewerber werden weiterhin durch die starken Veränderungen im Mediennutzungsverhalten geprägt sein. Es wird sehr schwierig, den sich zuletzt in der gesamten Gattung zeigenden negativen Reichweitentrend aufzuhalten.

Im lokalen Markt ist davon auszugehen, dass das Umsatzniveau im Jahr 2022 nach dem von der Pandemie stark geprägten Vorjahr erhöht werden, jedoch an die Jahre 2019 und früher nicht heranreichen kann. Die Umsätze aus der Funk-Kombi West werden in 2022 voraussichtlich unter Vorjahr liegen, die beiden Umsatzsegmente werden in Summe voraussichtlich das Vorjahresniveau übertreffen können. Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen in 2022 in einer Höhe von 20,7 Mio. €. Dieser Wert liegt unter dem voraussichtlichen Niveau des Jahres 2021 (23,3 Mio. €), welches trotz der Pandemie in der Gesamtschau sehr zufriedenstellend verlief. Radio NRW geht in dieser Prognose davon aus, dass die landesweiten Werbezeiten weiterhin auf 5:30 Minuten ausgeweitet werden können und die Weiterführung der telefonischen Mehrwertgewinnspiele (TMWD) mit einer Dauer von zwölf Wochen sichergestellt ist. Während die erste Prämisse von den relevanten Gremien inzwischen beschlossen wurde, ist bzgl. der Gewinnspieldauer zunächst lediglich der Zeitraum von 6 Wochen für das 1. Halbjahr beschlossen worden. Hausinterner Planungsansatz für die Zuflüsse von Seiten radio NRW war 20 Mio. €. Bei sinkenden Vertriebsprovisionen insgesamt wird trotz der sich wieder positiv stabilisierenden Reichweitenentwicklung von Radio Wuppertal ein Rückgang der Zuflüsse von Seiten radio NRW zu erwarten sein.

Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine weiterhin stabile Vermögens- und Finanzlage und einen Umsatz über dem Niveau des Krisenjahres 2021. Die Gesamtkosten der Gesellschaft werden in 2022 wieder weitgehend auf das Vor-Corona-Niveau angehoben. In der Gesamtbetrachtung wird das Jahresergebnis in 2022 weiter stabil in der Gewinnzone liegen, das Vorjahresniveau wird jedoch nicht erreicht, da die Umsatzsteigerung die Rückkehr zu den höheren Gesamtkosten noch nicht kompensieren wird.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen sind für das Folgejahr nicht zu erwarten. Soweit Investitionen geplant sind, werden diese aus dem Cash-Flow bestritten.

3.2 Risiko- und Chancenbericht

In Folge der fehlenden Langfristigkeit bei der Werbeplanung des Kunden sind auch die Einbuchungen der Spots überwiegend kurzfristig. Zudem wirkt sich ein Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz aus. Dies zeigt sich im Berichtsjahr deutlich an den Reaktionen der Kunden auf die angekündigten Lockdowns. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Annähernd die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West /radio NRW) generiert und ist somit

von Radio Wuppertal nur in geringem Maße direkt beeinflussbar. So kann beispielsweise eine durch Reichweitenverluste auf radio NRW-Ebene verursachte Gesamtumsatzeinbuße nur bedingt durch eine Reichweitensteigerung des lokalen Senders ausgeglichen werden. Hier zeigt sich, dass der Sender auf ein funktionsfähiges flächendeckendes Lokalfunksystem angewiesen ist, um wirtschaftlich erfolgreich bestehen zu können. Das Risiko wurde bereits im Lagebericht des Vorjahres identifiziert und es hat sich im Berichtsjahr auch in Form von starken unterjährigen Umsatzschwankungen mit direktem Einfluss auf das Jahresergebnis als realistisch erwiesen. Es wird auch für das Folgejahr Relevanz behalten. Durch die Pandemie hat das Risiko an Gewicht gewonnen und wird als systemimmanent eingestuft.

Aufgrund der aktuellen gesetzgeberischen Vorschriften im Landesmediengesetz ist das „Zwei-Säulen-Modell“ aus Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften weitgehend unflexibel und kaum in der Lage, auf Marktveränderungen adäquat und zeitnah zu reagieren. Im Koalitionsvertrag der Landesregierung wurde eine Gesamtstrategie „Radio in NRW 2022“ aufgesetzt, mit dem klaren Ziel der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, der Zukunftsfähigkeit und der programmlichen Vielfalt der Radiolandschaft im digitalen Zeitalter. In bilateralen Gesprächen zwischen Politik, Verbänden sowie weiteren Verantwortlichen wurde diese Strategie 2019 konkretisiert und der Öffentlichkeit vorgestellt: Die Staatskanzlei betont in ihrer Gesamtstrategie Radio die Bedeutung des Lokalfunks für eine vielfältige Audiolandschaft in NRW und erkennt angesichts der tiefgreifenden Veränderungen in der Medienlandschaft die Verantwortung auf Seiten des Gesetzgebers, dem Lokalfunk in Zukunft regulatorisch programmliche Entwicklungsfreiräume zu schaffen. Dies wäre eine entscheidende Weichenstellung zum Erhalt des flächendeckenden Lokalfunks in Nordrhein-Westfalen.

Die erhoffte große, tiefgreifende Reform blieb allerdings aus. So hat die Staatskanzlei mit dem klaren Bekenntnis zum Erhalt des Zwei-Säulen-Modells sowie der zumindest teilweisen Rücknahme der im WDR-Gesetz vor einigen Jahren angelegte Reduzierung der Werbezeiten in den Radioprogrammen des WDR klar herausgestellt, dass sie an den Grundpfeilern des Systems nicht rütteln möchte. Mit der Installierung eines Adhoc-Ausschusses Lokalfunk NRW setzte die Medienkommission der LfM im Januar 2021 jedoch den Startpunkt für eine detaillierte Betrachtung der aktuellen und perspektivischen wirtschaftlichen Situation im NRW Lokalfunk, die sie im Mai des Jahres in einem Abschlussbericht zusammenfasste und um Handlungsziele ergänzte. Inzwischen sind im nächsten Schritt Projektrunden zwischen der Landesanstalt für Medien, dem Verband der Betriebsgesellschaften sowie dem Verband der Veranstaltergemeinschaften mit dem Ziel einer Strukturanalyse installiert worden. Im Mittelpunkt steht das Handlungsziel „der wirtschaftlich erfolgreichen, flächendeckenden Überführung der starken Lokalfunkmarken und der lokalen Vielfalt in die digitale Medienwelt“ (Auszug: Präsentation Strukturanalyse im Lokalfunk NRW). Die ersten substanziellen Ergebnisse sind für das Frühjahr 2022 angekündigt. Insgesamt birgt die Haltung der Landespolitik zum Lokalfunk sowohl eine Chance auf Stabilisierung des Geschäftsmodells durch öffentliche Unterstützung und Förderung als auch ein Risiko aus der Manifestierung der strukturellen Probleme, die sich aus dem Zwei-Säulen-Modell und dem ungleichen Wettbewerber WDR ergeben. Dieses Risiko und auch diese Chance wurden bereits im Lagebericht des Vorjahres thematisiert. Sowohl die im Berichtsjahr geführten Gespräche der politischen Akteure mit dem Lokalfunk als auch die nur schleppenden Ergebnisse im Kontext des rasanten digitalen Wandels signalisieren die wertvolle öffentliche Unterstützung von Seiten der Politik (realisierte Chance) als auch die starren Strukturen des Systems (realisiertes Risiko): dass die Veränderungen nicht konkret und nicht schnell genug greifen, um die Zukunftsfähigkeit der Branche zu sichern. Mit Blick auf den laufenden Prozess bestehen sowohl Risiko als auch Chance weiterhin und werden weiterhin als moderat eingestuft.

Die Produktions- und Wettbewerbsbedingungen im Lokalfunk haben sich in den letzten Jahren grundlegend geändert und ermöglichen und erzwingen neue Modelle der Zusammenarbeit zwischen den Sendern. Neue Technologien im redaktionellen Bereich ermöglichen senderübergreifende Kooperationen durch die gemeinsame Nutzung bzw. den Austausch von redaktionellen Beiträgen in Form der modulartigen Nutzung über eine Cloud-Lösung (z.B. Radio-Cloud). Einer möglichen Investition in diese Technologie stehen denkbare Synergien sowohl in

inhaltlicher als auch in wirtschaftlicher Hinsicht gegenüber. Eine Entscheidung hierüber muss in Abstimmung zwischen Veranstaltergemeinschaften, Chefredakteuren und Betriebsgesellschaften der PFD-Sender erfolgen.

Parallel dazu wird über die Hebung von Synergien auch wirtschaftlicher Art durch die Gründung von Funkhäusern nachgedacht. In Funkhäusern kommen mehrere Sender für verschiedene Verbreitungsgebiete an einem Standort zusammen und nutzen gemeinsam die Produktionsressourcen wie beispielsweise Sendestudios. Es besteht hier auch die Möglichkeit, gemeinsam Personalressourcen in Form von Pool-Lösungen zu nutzen. Hier liegt auch ein Lösungsansatz für den zunehmenden Fachkräftemangel in der Branche. Aus diesen möglichen, veränderten Produktions- und Arbeitsbedingungen entsteht für den Sender eine Chance, Kosten zu optimieren. Diese wird als mittel eingestuft.

Die Landesanstalt für Medien hat im Berichtsjahr 27 UKW-Frequenzen neu ausgeschrieben (sogenannte 2. landesweite UKW-Kette). Der NRW-Lokalfunk hat sich über radio NRW an dem Ausschreibungsverfahren mit einem Format beteiligt, welches sich insbesondere an junge Hörer richtet. Er steht allerdings 11 ernstzunehmenden Wettbewerbern in diesem Verfahren gegenüber (u.a. Antenne Bayern mit dem Format „Antenne NRW“). Über die neuen Frequenzen können voraussichtlich ca. 6,5 Millionen Menschen in NRW erreicht werden. Aufgrund der hohen Bedeutung dieser UKW-Frequenzen mit Blick auf die Reichweite sowohl im Hörer- als auch im Werbemarkt gilt die Vergabeentscheidung der Medienkommission als Richtungsentscheidung über die Zukunft des NRW-Lokalfunks.

Eine Stärkung des NRW-Lokalfunks, der durch digitale Wettbewerber sowie die Corona-Pandemie ohnehin sehr stark geschwächt ist, wäre unabdingbare Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Lokalsender und damit auch für die Angebotsvielfalt im NRW-Markt. Nach aktuellem Stand zeichnet sich in einem Verständigungsverfahren eine Kooperation aller Interessenten ab. Der Medienkommission wurde zur Sitzung im Januar 2022 eine gemeinsame Absichtserklärung aller 11 antragstellenden Gesellschaften zur Begründung eines gemeinsamen Programmangebotes insbesondere an junge Hörer vorgestellt. Dies wurde in der Sitzung der Medienkommission positiv beschieden. Die Absichtserklärung sieht nach aktuellem Verhandlungsstand für den NRW-Lokalfunk, vertreten durch den Gesellschafter radio NRW, einige Kompensationen vor, die das Risiko durch den Markteintritt eines Wettbewerbers verringern. Es bleibt jedoch insgesamt das Risiko von Umsatzverlusten, da der Anteil von radio NRW an dieser neuen Gesellschaft auf rund 25% begrenzt sein wird. Das Risiko ist als mittel einzustufen. Diese Risikoermittlung ersetzt das im Lagebericht des Vorjahres identifizierte Risiko zu diesem Thema. Da sich der Entscheidungsprozess über das Berichtsjahr hingezogen hatte und erst im Jahr 2022 in die konkrete Umsetzung kommen wird, war dieses im Lagebericht des Jahres 2020 als mittel bis hoch eingestufte Risiko im Berichtsjahr nicht relevant.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Jahr 2006 sollte den Übergang von der analogen zur digitalen terrestrischen Rundfunkverbreitung mittels des Übertragungsstandards DAB+ einleiten. Offensichtlich fehlt es DAB+ jedoch bis heute an überzeugenden Mehrwerten für den Verbraucher im Vergleich zum UKW-Radio. Auch für die Betriebsgesellschaften ist ein zusätzliches Erlöspotenzial zur Deckung der Investitionskosten in diesen Verbreitungsweg nicht erkennbar. Vielerorts wird DAB+ als Zwischentechnologie eingeordnet, die mit fortschreitender technischer Weiterentwicklung im mobilen Internet durch Webradio-/ Streamingangebote mittelfristig ersetzt wird (z.B. Autoradio). Bis dahin könnte sie jedoch als risikosenkendes Backup für das drohende Abschaltszenario der analogen UKW-Frequenzen dienen.

Parallel zu dieser eher verhaltenen Einschätzung auf Betreiberseite ist die landesweite DAB+-Plattform jedoch im Oktober 2021 mit 15 neuen DAB+-Sendern gestartet. Unser Mantelprogrammanbieter radio NRW gehört zu diesen Sendern, so dass ein Teil des hieraus entstehenden Umsatzpotenzials auch dem NRW-Lokalfunk und dem Sender zugutekommen kann. Insgesamt ist jedoch aufgrund der sich nun deutlich vergrößernden Zahl an Wettbewerbern davon auszugehen, dass Umsätze aus dem analogen Geschäft an die damit weiterwachsende Zahl digitaler Wettbewerber fließen wird. Dies birgt ein moderates Risiko. Dieses Risiko wurde bereits im Lagebericht des Vorjahres identifiziert und hat sich somit im Berichtsjahr realisiert. Die Auswirkungen auf die Marktanteile werden jedoch in konkreter Form erst in 2022 und den Folgejahren sichtbar werden, da die DAB+-Plattform und die neuen Wettbewerber erst im Oktober 2021 auf Sendung gegangen sind.

Die engere Verzahnung von Radio und digitaler Präsenz (Online-Audio) wird sowohl auf Senderebene als auch landesweit weiter vorangetrieben. Neben dem bereits in 2019 flächendeckend im Lokalfunk eingeführten Content-Management-System wird auch in der Vermarktung an digitalen Entwicklungspotenzialen gearbeitet. So stellte im Berichtsjahr die weitere Entwicklung von Vermarktungsmöglichkeiten der Web-Channels und der Simulcast-Streams über die Sender-Homepages ein strategisch wichtiges Arbeitsfeld dar. Die Erlösentwicklung ist hier, wenn auch auf derzeit noch niedrigem Niveau, positiv. Darüber hinaus aggregiert das von radio NRW mit gegründete Unternehmen Quantyoo die Nutzerdaten der lokalen Senderhomepages und unterzieht diese auf Basis eines modulartigen Dienstleistungsvertrages einer Veredelung. Die Vermarktung der so entstehenden Wertschöpfung soll zu neuen Umsatzpotenzialen führen. Die Dynamik im Bereich der digitalen Erlösmodelle bedeutet für den Sender eine Chance. Diese Chance wurde bereits im Lagebericht des Vorjahres gesehen. Es zeigte sich im Berichtsjahr, dass die Digitalumsätze sich in einem Wachstum befinden, eine kurzfristige Dynamik im Berichtsjahr ist jedoch nicht erwartet worden und eher als mittel- bis langfristige Chance zu sehen.

Die bereits etablierten digitalen Medienformate wie Webradio und Streamingdienste sowie soziale Medien wie Facebook, Instagram oder Twitter machen es weiterhin notwendig, das Profil des klassischen Radios in diesem Marktumfeld weiter zu schärfen und zu optimieren. Es zeichnet sich ab, dass die zusätzliche Verbreitungsmöglichkeit von Inhalten, Musik und Werbung über das Internet sicher eine sinnvolle Ergänzung zum terrestrischen Weg darstellt und sich gleichzeitig zunehmend auch als Alternative etabliert. Es gilt jedoch weiterhin, dass das klassische Lokalradio gesellschaftliche Entwicklungstrends wie den Wunsch nach Gemeinschaft und sozialer Verbundenheit (Stichwort: Embedding Individuality) oder nach passivem Konsum von Inhalten (Stichwort: Lean-Back-Nutzungstendenzen) besonders gut bedienen kann. Hier liegen Entwicklungschancen für den Lokalfunk. UKW bleibt als lineares Angebot für die Wertschöpfung der Betriebsgesellschaft, als attraktives Medium für den Werbekunden und als kuratives Angebot für die Hörer unverzichtbar. Dennoch ist davon auszugehen, dass der analoge Verbreitungsweg UKW weiterhin an Bedeutung verlieren wird. Dies zeigt auch eine in 2018 erschienene Studie der Unternehmensberatung Goldmedia (Basis 2017) im Auftrag der Landesanstalt für Medien: In verschiedenen Zukunftsszenarien für die Jahre 2022 und 2028 kommen die Analysten zu dem Schluss, dass die Bedeutung von UKW für die Hörfunknutzung von derzeit 88% (DAB+: 4%, Onlineradio: 8%) je nach Szenario in 2022 auf um/unter 60% und in 2028 auf um/unter 40% fallen wird, jedoch entsprechend von Onlineradio kompensiert werden könnte (2028: um die 50%). Die Studie zeigt, dass die vom Lokalfunk eingeleitete Transformation der klassischen UKW-Verbreitung hin zu Online-Audio sowie die aktive Beobachtung und Gestaltung eines entstehenden digital-terrestrischen Marktes (DAB+) die richtige Strategie ist, um auch in Zukunft wirtschaftlich stabil und erfolgreich im Medienmarkt agieren zu können.

3.3 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

In die Risikobetrachtung werden auch die verwendeten Finanzinstrumente einbezogen. Zu den im Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen die Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben. Die Forderungen unterliegen einem Ausfallrisiko, das heißt dem Risiko, dass Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und somit ein Ausfall der Forderung zu verzeichnen ist. Diesem Risiko wird fallweise über eine Beurteilung der Bonität der Kunden im Vorfeld des Eingehens einer Geschäftsbeziehung vorgesorgt und durch die laufende Überwachung entgegengewirkt. Damit wird das Risiko sowohl antizipativ als auch laufend in die Risikobeurteilung einbezogen. Daneben wird das Risiko bilanziell über Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus ist das Unternehmen Liquiditätsrisiken und Zahlungsschwankungen ausgesetzt, denen über eine stetige Überwachung der Liquidität begegnet wird. Auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wird vollständig verzichtet.

Wuppertal, 18. Februar 2022

LOKALFUNK WUPPERTAL
GMBH & CO. KG

VERTRETEN DURCH

UWE PELTZER
LOKALFUNK WUPPERTAL
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT MBH